

Ehrenmitgliederreise in den Schwarzwald

vom 4. – 6. Sept. 1998



Freude herrscht, die Spannung steigt!

Genau nach 2 Jahren, 2 Monaten und 28 Tagen finden sich die Ehrenmitglieder bei der Raiffeisenbank ein, um zum zweitenmal eine gemeinsame Reise zu unternehmen. Wenn man sich vor dem Reiseкар um morgens 7.00 Uhr so umhört, geht es zu und her, wie in alten Zeiten. Nach freudigen Begrüssungen (besonders mit den Obwaldnern) herrscht bereits eine Hochstimmung. Die ganze Nachbarschaft wird mit Bestimmtheit geweckt durch die schallenden Gelächter und das bereits frühmorgens angeregte Gespräch.

58 Teilnehmer werden von unserem Ehrenpräsidenten und Organisator dieser Reise, Sepp von Holzen, herzlich begrüsst. Er versteht es wiederum, wie bereits bei unserer ersten Reise, eine gewisse Spannung aufkommen zu lassen. Er lässt nämlich die Katze nicht ganz aus dem Sack, und macht es so richtig spannend mit seinen ? und seinen vorgesehenen Überraschungen. Uns besteht mit Sicherheit eine kulturell, kulinarische Reise bevor.

Leider muss er zwei Entschuldigungen anbringen. Aus gesundheitlichen Gründen müssen Rita Frank und Edy Niederberger auf diese Reise verzichten. Sepp von Holzen wünscht ihnen im Namen aller Anwesenden eine gute Besserung. Auch unser Carchauffeur, Peter Steiner - der eigentlich Paul heisst, wird von Sepp vorgestellt. Paul Steiner bedankt sich im Namen der Firma Gössi, dass er uns auf dieser Reise chauffieren darf und hofft ebenfalls mit uns drei schöne Tage im Schwarzwald zu verbringen. Nun geht die Fahrt im zweistöckigen Car Richtung Aarau – Bad Säckingen nach Rickenbach.

Znühhalt in Rickenbach

Bei den einen knurrt bereits der Magen und sie freuen sich auf ein Kaffee mit Gipfeli. Ein Blick durch das Carfenster zeigt uns, dass wir uns bereits im Südschwarzwald im Hotzenwald befinden. In Rickenbach im Alemannenhof „Hotel Engel“ werden wir gut vorbereitet empfangen. Kaum auf dem Stuhl

gesessen, gibt es Kaffee mit „Gipferl“ . Natürlich beginnen nun schon die ersten Sprachschwierigkeiten. Auf jeden Fall macht unser „Egg Hedy“ die ersten Annäherungsversuche mit der hochdeutschen Sprache und muss sich trotz allen sprachlichen Bemühungen mit einem gewöhnlichen Kaffee Crème begnügen. „Diä heiss Miuch, chaisch de dr'Heimä wieder trinkä“.

Es bleibt uns noch etwas Zeit für eine Dorfbesichtigung. Unsere kulturelle Ader lässt uns natürlich sofort zur Kirche wandern. Wir hatten besonderes Glück, den in unserer Runde befand sich der Kirchenkenner und Sigrist, Walter Ackermann. Demzufolge wurde natürlich gewitzelt und man stellte fest, dass die Männer im Südschwarzwald einen anderen Stellenwert haben, denn hier findet noch eine Männerwallfahrt statt.

Kulturell und kulinarisch gestärkt erleben wir eine stimmungsvolle Weiterfahrt. Die Sonne lacht uns zum Siege und schimmert lieblich durch den Wald.

Immer wieder können wir uns an einer fantastisch schönen Blumenpracht an den Häusern erfreuen. Unseren „ Buochser-Granifrauen“ hüpf das Herz in der Brust. Es ist wirklich ein Erlebnis, die sehr schönen Häuser mit dieser zum Teil unbeschreiblichen Fülle von Blumen zu geniessen.

Via Todtmoos – Todtnau – Muggenbrunn erreichen wir unser erstes ?

Schwarzwald Naturpark: Grosser Wild- und Freizeitpark

Jetzt lässt Sepp von Holzen die erste Katze aus dem Sack und drückt uns Billette in die Hand um die herrliche Natur im Wildpark-Bereich zu durchwandern. Murmeltiere, Wildschweine, Rehe, Hirsche, Steinböcke, Mufflons, Luchse, Bisons etc. sowie die Vogel und Fischwelt erfreuen unsere Herzen. Während die einen bereits ein kühles Bier geniessen, wandern die andern durch den Wildpark, beobachten, fotografieren und filmen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass wir auf unserer Reise mit einem Team des „DRS Aktuell“ begleitet werden. Die zwei Kameramänner, Kari und Werni benutzen jede Gelegenheit, Stimmungen und Besonderheiten aufzufangen. Für die ganz Unternehmungslustigen steht in diesem Wild- und Freizeitpark noch eine Rodelbahn zur Verfügung. Sie wird jedoch nur von jung Verliebten genutzt, konkret dem jüngsten Ehepaar in unserer Runde, von Renata und Beat. Ein gutes Mittagessen steht uns bevor, und die meisten geniessen „Spätzle“ mit dem ersten „Viertele“ entweder vom Trockenen oder vom Lieblichen.

Wieder im Car eingestiegen, nutzen einige die Gelegenheit zum Mittagsschläfchen, andere tauschen die ersten Erlebnisse aus, und die Ambauens mit ihrer Crow jassen ohne Unterbruch. Zu erwähnen ist, es wird nun um eine Mark und nicht mehr um einen Franken gejasst, so sind sie natürlich bei diesem momentan schwachen Mark-Kurs gezwungen, intensiv zu jassen (Zeit ist Geld).

Vor der grössten Kuckucksuhr der Welt bleibt unser Car stehen. Wie kleine Kinder warten wir alle sehnsüchtig auf den „Gugger“. Kuckuck – Kuckuck. Nebst den Kuckucksuhren können wir zudem wundervolle Wand- und Standuhren bewundern. Leider finden wir keinen Sponsor!

Zimmerbezug im Schlosshotel Hornberg

Über dem romantischen Gutachtal dürfen wir im Schlosshotel, die uns bereits zugewiesenen Zimmer beziehen. Das Hotel besitzt zwar eine herrliche Parkanlage, jedoch keinen Lift. Demzufolge müssen die Jüngsten und Junggebliebenen die Koffer bis zum dritten Stock tragen. (Das gibt Muskeln.)

Neben dem Hotel befindet sich eine Burgruine und ein Aussichtsturm. Natürlich ist eine Besichtigung fällig. Wir steigen die Treppen hoch und das Burgfräulein Trudy (vom Chiläsepp) versucht galant die Türe zum Aussichtsturm zu öffnen. (Schwierige Aktion, da nur Hotelschlüssel vorhanden.)

Die wunderschöne Aussicht wird von Sepp fotografiert und vom Gisler Werni gefilmt. Erwähnenswert ist, dass man den Odermatt Sepp stets mit seinem Fotoapparat antrifft. Er wird mit Bestimmtheit eine fantastische Bilddokumentation präsentieren können.

An dieser Stelle sei ihm, sowie auch den zwei Kameramännern Durrer Karl und Gisler Werni für ihren Einsatz herzlich gedankt.

Um 18.00 Uhr sind wir eingeladen zum Höhlencocktail. Alle sind gespannt was nun passiert, denn einige unserer Männer werden mit Fackeln ausgerüstet. Eine charmante Angestellte des Hotels lädt uns ein zum Höhleneinstieg. Alle müssen gebückt (unser Otto Baumgartner fast auf allen Vieren), in die Höhle kriechen.

Wir vernehmen die Geschichte dieser Höhle, die während des Krieges als Schutzraum für die Bevölkerung diente. Der Höhlentrunk, türkischer Honigwein, erwärmt unser Herz, und wir sind froh wieder heil aus dieser Finsternis heraus zu kommen. Hoffentlich kann unser Reiseleiter die Hotelrechnung bezahlen, denn alle die nicht zahlen können werden in der Höhle eingesperrt.

Im grossen Speisesaal wird das Nachtessen serviert und unsere lebenswürdigen Männer merken bald, dass die überaus nette Serviertochter auf Hilfe angewiesen ist.

(Osi und Beat, bitte bezahlt nie mehr zum voraus, ihr bringt nur das Personal durcheinander.)

An jedem Tisch wird gewitzelt, gelacht und von den alten Zeiten gesprochen. Es herrscht eine friedliche, fröhliche Stimmung und Werni und Georg nehmen die Handorgel zur Hand und jetzt geht's richtig los.

Die Fitten beginnen zu tanzen. Einige der Männer können bei dieser Gelegenheit überjäherte Tanzschulden bei ihren Frauen abbezahlen.

Der Oberbreitli Sepp wird so richtig in den Keller gejasst und muss beim Baumgartner Otto fast die halbe Rente deponieren.

Die Älteren begeben sich nun langsam zur Ruhe. Sie wollen es geniessen wieder einmal eine auswärtige Nacht zu verbringen. Die ganz Verliebten zeigen ihren Frauen vorerst noch den Vollmond vom Schwarzwald.
Zu später Stunde lösen sich auch noch die Gebrüder Ambauen vom Jassen und schwingen das Tanzbein. Der harte Kern beendet diesen Abend mit einer Witzrunde im Kerzenlicht.

Gediegenes Morgenessen

Alle erscheinen wieder frisch herausgeputzt zum Morgenessen. Wir lassen uns von der halblauten Geistermusik nicht stören und geniessen das reichhaltige Frühstücksbüffet. Es regnet leise vor sich hin, doch das stört uns nicht, denn unser Reiseleiter hat sich auf „Schärmäarbet“ eingestellt. Wir lassen uns, vom Sepp von Holzen, kulturell und kulinarisch verwöhnen.

Punkt 09.15 Uhr sind alle bereit zur Fahrt nach Wolfach. Dort besuchen wir die bekannte Dorotheenhütte, eine Glashütte mit Tradition. Wir bewundern die faszinierende Handwerkskunst des Glasblasens und unsere Augen vermögen kaum, alle die vielen kleinen Kunstwerke wahrzunehmen.

Das aufgebaute Weihnachtsdorf versetzt uns in festliche Stimmung. Unter funkelndem Sternenhimmel stimmen uns die liebevoll dekorierten Häuschen und Marktstände total weihnachtlich ein. Plötzlich bricht unter den Trachtenfrauen die Kauflust aus. Mit Bestimmtheit hängt oder steht in unseren diesjährigen Weihnachtsstuben ein Mitbringsel aus der Dorotheenhütte, denn fast jede Frau hat einen Plastiksack am Arm. (Die Geldsäcke der Männer sind gerupft worden.)

Kulinarisch lassen wir uns in der „Hüttenklause“ verwöhnen und geniessen schwäbische Spezialitäten.

Die Weiterfahrt, via Schiltach nach Freudenstadt weckt die Erwartungen der Männer. Das Wetter macht was es will, momentan scheint wieder ein wenig die Sonne.

Wir erleben alle Wetterlagen, zwischendurch muss der Carchauffeur sogar das Licht im Car einschalten, damit sich die Jasser durch den Nebel jassen können. Freudenstadt lassen wir zum Leidwesen der Männer links liegen und fahren weiter nach Ottenhöfen. Hier angekommen, fangen die Männerherzen höher an zu schlagen, denn der Sepp lässt die Katze aus dem Sack und kündigt einen Besuch in einer Schnapsbrennerei an.

Eine fantastische Schwarzwäldertorte, ein feiner Kirsch und Kaffee ist nicht zu verachten. Zudem werden wir noch in die Kunst des Schnapsbrennens eingeweiht. Wer weiss gibt es nach dieser Einführung auch bei uns in Zukunft SS Brenner (Samstag/Sonntags-Brenner).

Es wird wieder gewitzelt und gelacht. Stimmung kommt auf und plötzlich beginnt nun die Kauflust der Männer. Auf jeden Fall verlassen vorwiegend die Männer diesen Ort mit einem Plastiksack.

Ein herzliches Dankeschön dem Organisator, er hat auf dieser Reise wohlweislich an beide Geschlechter gedacht.

So gehorsam, wie wir alle sind, kommen wir dem Wunsche des Carchauffeurs nach. Wir haben nur so viele „Schnäpse“ getrunken, dass wir wieder alleine in den Car einsteigen können, und nur soviel Torte gegessen, wie wir im Magen behalten vermögen.

Via Achern-Offenburg-Gengenbach fahren wir nach Hornberg zurück.

Freude herrscht, denn Sepp kann uns ein Apéro im Namen von Hermann Wyrsh und seiner Frau spenden. Hermann bedankt sich damit für die Geste, die er auf der letzten Reise von uns entgegen nehmen durfte.

Lieber Hermann, wir danken unsererseits und geniessen den feinen Weissen.

Wir werden nun zum kalten und warmen Buffet geladen.

Der Gisler Werni spürt bereits den Vollmond und bestellt zweimal Wein auf einmal, was wiederum das überaus nette Fräulein komplett durcheinander bringt. Wir versuchen verkrampft mit „Händehochhalten“ das Problem zu lösen, jedoch es gelingt uns nicht.

Ein strammer Mann, der Hornberg Sepp, erscheint unter der Türe und die beiden Sepps begrüßen sich herzlich. Die heutige Abendunterhaltung übernimmt der Hornberg Sepp mit seiner Handorgel (und seiner Beinzitter).

Natürlich herrscht schon wieder Hochstimmung und es geht unterhaltsam zu und her. Immer wieder entpuppen sich neue Talente im Witzerzählen. Besonders „s'Willis Rita“ befindet sich in Hochform und der Baumgartner Otto trägt das Seinige dazu bei und sei es nur mit alten Witzen (knien sie bitte, knien).

Ehrenpräsident Adolf Vogel benutzt die Gelegenheit unserem Organisator und Ehrenpräsident Sepp von Holzen sowie seiner Frau Rosli ganz herzlich, im Namen aller, für all ihre Bemühungen zu danken. Was wir bis jetzt erleben durften ist grossartig und gut vorbereitet. An dieser Stelle dankt er auch Alois und Margrit Durrer, die beim Rekognoszieren dabei waren. Als kleines Dankeschön übergibt er Sepp für seine grosse Arbeit drei Flaschen eines guten „Tropfens“.

Das Sprücheklopfen geht weiter und es wird viel Bier getrunken, vorwiegend von der Sorte Ketterer. Schon bald macht folgender Spruch die Runde:

Ketterer macht netterer! Es dauert ca. 7 Minuten bis eine Stange auf den Tisch steht, dafür hat sie einen wunderschönen Kragen. Mit der Zeit wird das 7 Minuten Bier immer mehr geschätzt und mit königlicher Würde getrunken. Auch heute nacht wird wieder das Tanzbein geschwungen, und die Schlusswitzrunde fehlt ebenfalls beim harten Kern nicht.

Die Heimreise ist angesagt

Bereits nehmen wir den letzten Tag unserer Reise in Angriff, Nach dem Frühstücksbüffet müssen wir unsere Koffer wieder verladen. Alle sind gespannt welche Überraschung wir heute entgegen nehmen dürfen. In fröhlicher Stimmung und mit einer Witzrunde fahren wir unserem Höhepunkt entgegen.

Wir sind hochofregut, denn Sepp kündigt eine Schiffahrt auf dem Rhein an. Wer hätte das gedacht! Voller Freude steigen wir auf den Rheindampfer und werden mit einem Apéro verwöhnt. Später folgt ein feines Mittagessen und es ist verständlich, dass die Stimmung steigt, vorallem das einmalige Schleusenerlebnis bleibt allen sicher in guter Erinnerung. Man spürt, wie alle diese Fahrt geniessen. Freude herrscht!

Weiter geht unsere Carfahrt Richtung Feldberg. Da der Ambauen Peter kein Jassopfer mehr gefunden hat, unterhält er die Gesellschaft im zweiten Stock mit seinem ausgewogenen Sprachschatz. Herzlichen Dank Peter, du hast unsere Lachmuskeln strapaziert. Auf dem Feldberg in einem wunderschönen Hotel bedient uns eine elektronisch gesteuerte Serviertochter. Die hat sich leider nicht bewährt, und aus zeitlichen und organisatorischen Gründen muss unser Reiseleiter alles bezahlen. Besten Dank, nicht der Elektronik, sondern dem Sepp.

Der Rauchpilz von Leibstadt erinnert uns, dass wir nun bald wieder Zuhause ankommen und uns nun dem „Schweizerlände“ nähern.

Unwahrscheinlich, unser Kameramann Carl Durrer übermittelt uns bereits im Car, via Fernsehen, der erste Rückblick unserer Reise. Bereits in der Schweiz angekommen, werden wir ein letztesmal kulinarisch im Restaurant Löwen verwöhnt

Wie geplant, erreichen wir um 20.15 Uhr unser geliebtes Heimatdorf. Unser Carchauffeur verdient einen kräftigen Applaus, denn er hat es grossartig verstanden diesen zweistöckigen Car zu chauffieren.

Das Leuchten auf den Gesichtern, die Fröhlichkeit und Zufriedenheit, dies soll ein aufrichtiger Dank an unseren Organisator Sepp von Holzen sein. Wir werden diese Reise nie vergessen und mit Sicherheit freuen wir uns auf die nächste.

Die Reiseberichterstatterin

